

**Kleine Anfrage zur kurzfristigen schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 2 GO LT**

Abgeordnete Susanne Victoria Schütz, Björn Försterling und Sylvia Bruns (FDP)

Unterricht in „Werte und Normen“

Anfrage der Abgeordneten Susanne Victoria Schütz, Björn Försterling und Sylvia Bruns (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 28.05.2019

Das Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule zum Fach „Werte und Normen“ bewertet die Relevanz und definiert die übergeordneten Aufgaben dieses Unterrichts. In der Einleitung heißt es dazu: „Das Unterrichtsfach Werte und Normen leistet einen wichtigen Beitrag, um den Ansprüchen gerecht zu werden, die der § 2 des Niedersächsischen Schulgesetzes formuliert. Dem dort verankerten Ziel, ‚(...) die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegungen‘ weiterzuentwickeln, trägt das Fach Werte und Normen in besonderem Maße Rechnung.“¹

Der Fachverband Werte und Normen beklagt in einem Facebook-Post vom 2. Mai 2019, dass gerade an Integrierten Gesamtschulen häufiger kooperativer Religionsunterricht oder ein Fach mit dem Titel Religion/Werte statt der im Schulgesetz festgelegten Trennung von konfessionellem Religionsunterricht und dem Fach Werte und Normen unterrichtet werde.

1. Wie bewertet die Landesregierung die entstandenen Mischformen zwischen konfessionellem Religionsunterricht und dem Fach Werte und Normen?
2. Welches Curriculum liegt nach Erkenntnis der Landesregierung diesen Mischformen zugrunde, und wie bewertet die Landesregierung dieses?
3. Welche Fälle sind der Regierung bekannt, in denen es Schülern nicht möglich war, statt des konfessionellen Religionsunterrichts den Unterricht im Fach „Werte und Normen“ zu besuchen (bitte aufschlüsseln nach Schulform)?

¹ http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/wn_igs_si_kc_druck_2017.pdf